
Abgekürzte Vorrede zur ersten Auflage.

Wenn die guten Absichten des Verfassers allein hinreichend wären, den Werth einer Schrift zu bestimmen, und deren Erscheinung vor dem Publico zu rechtfertigen: so dürfte ich bei der Herausgabe meines Schulbuches weit weniger bedenklich seyn, als ich es wirklich bin. Denn unter allen den Absichten, die ich zu erreichen hoffe, ist auch nicht eine, über die ich zu erröthen Ursache hätte. Sie vereinigen sich alle in dem Wunsche, in meinem eigenen, mir von Gott angewiesenen, Wirkungskreise sowohl, als auch vielleicht außerhalb desselben, durch diese Schrift einigen Nutzen zu stiften; und nur die Hoffnung, diesen tiefgefühlten Wunsch, wenigstens zum Theil, erfüllt zu sehen, hat endlich mich bewegen können, mein Schulbuch, das mehr die Frucht eines vieljährigen sammelnden Fleißes, als des eigenen tiefen Nachdenkens ist, zum Drucke zu befördern.

Unter den vielen Schriften von dieser Gattung, deren Verfassern der ehrerbietigste Dank gebührt, ist mir übrigens noch keine zu Gesichte gekommen, in welcher
alles